

Das ist das Gottesdienstheft zum Ökumenischen Tag der Schöpfung 2024

Das Heft ist in Leichter Sprache



Der Text ist nur in männlicher Sprache.

Zum Beispiel steht im Text
nur das Wort Christ.

Das Wort Christin steht **nicht** im Text.

Ein Christ kann aber auch eine Frau sein.

Wir meinen auch alle anderen Menschen.

So ist der Text besser zu lesen.



Ökumenischer Tag der Schöpfung:

Der Tag wird von verschiedenen Kirchen zusammen gefeiert.



Ökumenisch bedeutet:

verschiedene Kirchen arbeiten zusammen.

Zum Beispiel:

- Katholische Kirche
- Evangelische Kirche
- **Orthodoxe Kirche.**

Orthodoxe Kirche bedeutet:

Die Menschen leben sehr streng nach Regeln ihrer Religion.

Sie beten oft.

Die Menschen halten sich genau daran:

- was sie essen
- wie sie sich kleiden.

Es gibt zum Beispiel:

- orthodoxe Juden
- orthodoxe Christen.

Es gibt mehr als 20 Kirchen.

Sie machen zusammen Gottesdienste.

Tag der Schöpfung bedeutet:

An diesem Tag bedanken sich Christen bei Gott.

Denn Gott hat alles geschaffen.

Alles, was auf der Erde wächst und lebt.

Das Thema vom Tag heißt:

Lass jubeln alle Bäume des Waldes

In Leichter Sprache heißt das:

Alle Bäume im Wald sollen sich freuen.



Anfangs-Worte:

Es gibt eine alte Redewendung:

Wir sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht.

Die Redewendung ist schon mehr als 200 Jahre alt.

Mit dieser Redewendung meinen wir:

Manchmal gucken wir nur auf einen Baum.

Und wir sehen **nicht** den ganzen Wald.

Das heißt: Wir achten nur auf kleine Dinge.

Und wir vergessen die großen Dinge.

Das kann ein Fehler sein.

Das kann sogar gefährlich sein.

Wir brauchen jeden einzelnen Baum.

Denn: Ein Wald besteht aus
vielen einzelnen Bäumen.



Wald und Bäume passen zum Thema
vom Ökumenischen Tag der Schöpfung.

Das Thema heißt in diesem Jahr:
Alle Bäume im Wald sollen sich freuen.

Der Tag der Schöpfung ist ein besonderer Tag.
Er wird von verschiedenen Kirchen
in Deutschland gemacht.

Diese Kirchen sind eine ökumenische Kirchen-Familie.

Die Familie heißt:
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen.
Die Abkürzung ist: ACK.

Wir feiern den Tag seit 15 Jahren.
Der Tag der Schöpfung findet
an vielen Orten in Deutschland statt.



Die Kirchen kümmern sich um die Natur:

- in Deutschland
- und überall auf der Welt.

Die Kirchen sagen:

Die Natur ist sehr wichtig.

Deshalb müssen wir gut auf die Natur aufpassen.

Wir müssen auf alles achten.

Nicht nur auf einzelne Dinge.

Die Kirche möchte:

Menschen sollen **nicht** nur einen Baum sehen.



Menschen sollen den ganzen Wald sehen.



Die Kirche meint damit:

Wir sollen auf alles achten.

Wir sollen **nicht** nur auf einzelne Sachen achten.

Die christlichen Kirchen sagen:

Menschen haben die Natur vergessen.

Jeder Mensch soll sich wieder an die Natur erinnern.

Die Natur ist schön.

Gott hat die Natur gemacht.

Jeder Mensch soll die Natur schätzen.

Die Kirchen sagen auch:

Alle Menschen sollen sich
für die Natur einsetzen.

Sie sollen etwas für die Natur tun.

Und sie sollen das von selbst tun.

Gott hat uns die Natur geschenkt.



Gott und Natur passen gut zusammen.

Du kannst an Gott glauben.

Und du kannst dich auch für die Natur einsetzen.

Dann siehst du: was die Natur braucht.

Und du verstehst: was die Natur braucht.

Wie bei einem Wald:

Du siehst einzelne Bäume.

Dann verstehst du:

Viele einzelne Bäume sind ein Wald.

Das bedeutet:

Du siehst das Ganze.

Du siehst **nicht** nur einzelne Teile.



Alle Bäume im Wald sollen sich freuen.

Wir feiern den Tag der Schöpfung
dieses Jahr in Eberswalde.

An diesem Tag danken wir für alles:
was auf der Erde wächst und lebt.



Bäume sind wie Freunde für uns Menschen.
Sie stehen fest im Boden.
Sie wachsen hoch in den Himmel.

Bäume sind sehr nützlich.
Im Sommer geben sie uns Schatten.
Im Schatten ist es kühl.
Das ist gut.
Denn im Sommer ist es oft sehr heiß.



Bäume machen die Luft sauber.

Das ist gut.

Wir brauchen saubere Luft zum Atmen.

Das Holz von Bäumen ist sehr nützlich.

Wir können viele Dinge aus Holz bauen.

Zum Beispiel:

- Häuser
- Möbel.



Also: Bäume sind sehr wichtig für uns.

Sie helfen uns.

Sie sind wie Freunde.

Der Baum ist ein Zeichen für das Leben.

Wir nennen den Baum deshalb auch:

Lebensbaum.

Der Baum ist in vielen Religionen
sehr wichtig.



In der Bibel steht viel über Bäume.
Viele Menschen bewundern Bäume.
Bäume können groß und stark sein.
Die Wurzeln vom Baum stecken tief in der Erde.
Darum bleibt der Baum auch im Sturm stehen.

In der Bibel steht:

Ein guter Mensch ist wie ein Baum.
Ein Baum hat Wurzeln in der Erde.
Der Baum steht fest und sicher.
So ist es auch mit einem guten Menschen.
Ein guter Mensch glaubt fest an Gott.
Glaubt ein Mensch an Gott,
geht es dem Menschen gut.
Gott hilft diesen Menschen.



Die Bibel warnt uns auch.

Zum Beispiel beim Propheten Jesaja.

Ein Prophet ist ein Mann.

Der Mann hört gut auf Gott.



Der Prophet erzählt den Menschen,
was Gott gesagt hat.

Einmal vergleicht der Prophet Jesaja
Menschen mit vertrockneten Bäumen.

Jesaja sagt:

Manche Menschen hören **nicht** auf Gott.

Diese Menschen kümmern sich **nicht** um Gott.

Sie sind wie trockene Bäume.

Trockene Bäume haben keine Blätter.

Sie haben nur nackte Zweige.

Diese Menschen sind wie Gras **ohne** Wasser.

Gras **ohne** Wasser ist braun und trocken.

Menschen **ohne** Gott sind wie

braunes trockenes Gras.

Oder wie trockene Bäume **ohne** Blätter und Früchte.

In der Bibel steht etwas über einen anderen Mann.

Der Name von dem Mann ist Hiob.

Hiob ist sehr traurig.

Viele Menschen aus der Familie sind gestorben.

Hiob spricht über die gestorbenen Menschen.

Er spricht von den Menschen,

wie von einem Baum.

Hiob sagt:

Wenn wir einen Baum fällen,

dann ist der Baum tot.

Aber der Baum ist **nicht** ganz tot.

Ein Stück vom Baum bleibt stehen.

Das ist der Baum-Stumpf.

Der Baum-Stumpf ist **nicht** tot.

Aus dem Baum-Stumpf wachsen neue Zweige.

Die Zweige wachsen zu einem neuen Baum.

Aber beim Menschen ist es anders.

Wenn ein Mensch stirbt,

dann ist er ganz weg.

Es bleibt nichts übrig.

Der Mensch bleibt tot.

Ein toter Mensch kommt **nicht** mehr zurück.

Hiob schaut sich die Bäume an.

Bäume erinnern ihn daran:

wie traurig er ist.



Wir sind am Ende von unseren Anfangs-Worten.

Wir schauen auf Jesus.

Wir möchten Mut machen.

Der Mut-Macher ist ein Teil

aus dem Kolosserbrief:



Bäume sind sehr schön.

Bäume sind sehr wichtig für uns Menschen.

Wir brauchen Bäume zum Leben.

Bäume haben eine besondere Bedeutung

in der Religion.

Deshalb sollten Christen die Bäume schützen.

Sie sollten sich um Bäume kümmern.

Den Bäumen soll nichts passieren.

Denn Bäume soll es immer geben.



Bäume und Wälder sind sehr wichtig für uns.

Wir brauchen sie für unser Leben.

Bäume und Wälder sind Teile von **Öko-Systemen**.

Ein **Öko-System** ist:

Tiere, Pflanzen und Menschen leben zusammen

in der Natur.

Sie helfen sich gegenseitig.

So können sie alle gut leben.

Wir brauchen gesunde

Öko-Systeme zum Leben.



Ein einzelner Mensch ist wie ein einzelner Baum.

Viele Menschen bilden eine Gruppe.

In der Gruppe helfen sich

die Menschen gegenseitig.



Viele Bäume bilden auch eine Gruppe.

Diese Gruppe ist ein **Öko-System**.

Ein **Öko-System** ist wie eine große Familie.

Alle Teile von der Gruppe sind wichtig.

Alle Teile helfen sich gegenseitig.

So ist es auch in einem Wald.

Alle Bäume sind wichtig.

Sie helfen sich gegenseitig.

Es gibt in Deutschland viele verschiedene Wälder.

Und in diesen Wäldern gibt es

viele verschiedene Bäume.

Alle diese Bäume zusammen bilden ein **Öko-System**.



Aber können die Bäume im Wald sich freuen?

Was passiert mit den Tieren und Pflanzen?

Wie können die Bäume gesund und stark bleiben?

Denn das Wetter verändert sich

auf der ganzen Welt.

Das ist der Klimawandel.

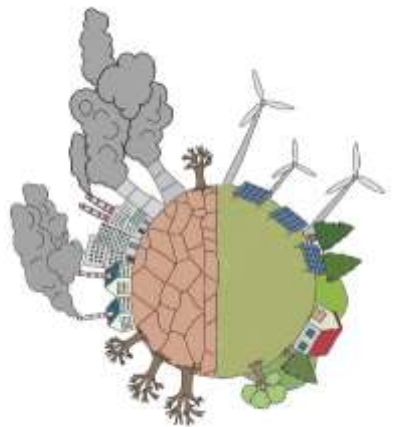
Der Klimawandel macht dem Wald Probleme.

Es ist oft sehr trocken und heiß.

Und es gibt viele Unwetter.

Das ist schlecht für den Wald.

Zum Beispiel können Bäume sterben.



Dann kann es passieren:

Viele verschiedene Tiere und Pflanzen verschwinden.

Sie sterben aus oder gehen weg.

Auch das ist schlecht für den Wald.

Es gibt Menschen, die viel über den Wald wissen.

Zum Beispiel:

- ein Professor
- ein Lehrer.



Diese Menschen sagen:

Der Wald braucht eine Pause.

Das bedeutet:

Menschen sollten den Wald in Ruhe lassen.

Der Wald muss sich erholen und

wieder gesund-werden.

Dann kann er sich besser vor Problemen schützen.

Zum Beispiel vor Trockenheit oder Stürmen.

Wir leben jetzt in einer Zeit.

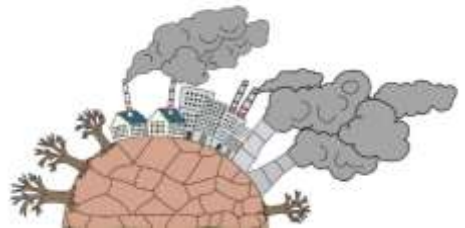
Die Zeit heißt **Anthropozän**.

Das spricht man: Antro-po-zän.

In dieser Zeit verändern wir Menschen
die Erde sehr stark.

Zum Beispiel:

- Menschen fällen viele Bäume.
Sie pflanzen aber **keine** neuen Bäume.
- Menschen werfen Müll einfach in die Natur.
- Sie bauen viele Häuser.
Dafür zerstören Menschen die Natur.



Das tut dem Wald **nicht** gut.

Wir müssen anders leben und arbeiten.

Damit wir die Erde **nicht** weiter verändern.

Dann kann sich der Wald erholen.

Sie lesen hier die Namen von Büchern.

Die Bücher gibt es in unterschiedlichen Kirchen.

Zum Beispiel:

- in der evangelischen Kirche
- in der katholischen Kirche.

In den Büchern sind Texte und Lieder.

Besucher beim Gottesdienst können
die Lieder mitsingen.

Die Liste mit den Büchern ist eine Hilfe.

Zum Beispiel:

evangelische Gemeinde-Mitglieder
möchten auch einen Gottesdienst machen.

Die Gemeinde möchte die Lieder singen.

Dann finden die Menschen
die Lieder in den Büchern.



Die ACK macht einen Gottesdienst zum Ökumenischen Tag der Schöpfung 2024

Hier ist der Plan für den Gottesdienst.

Im Plan steht,

was im Gottesdienst passiert.

Menschen von verschiedenen Kirchen
feiern den Gottesdienst zusammen.

Das bedeutet:

Beim Gottesdienst sind **nicht** nur
ein Priester oder eine Pastorin.

Es machen viele Menschen von
verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen mit.



Die Menschen führen uns durch den Gottesdienst.

Sie alle glauben an Christus.

Sie gehen alle zusammen zum Altar.

Das nennt man: Einzug.

Dabei hören wir Musik.

Danach singen alle Menschen

in der Kirche ein Lied.

Hier ist eine Liste mit 5 Liedern.

Aber wir wählen nur ein Lied aus.

Alle singen dieses Lied zusammen.

Begrüßung beim Gottesdienst

Wir beginnen im Namen von Gott, Jesus und dem Heiligen Geist.

Amen.

Wir wünschen uns Frieden von unserem Herrn.
Und wir wünschen dir Frieden.

Herzlich Willkommen.

Wir feiern heute den
Ökumenischen Tag der Schöpfung.

Dieser Tag hat jedes Jahr ein anderes Thema.

In diesem Jahr heißt das Thema:

Alle Bäume im Wald sollen sich freuen.

Das ist ein Satz aus einem alten Text.

Der Text heißt Psalm 96:

Alle Bäume freuen sich.
Es geht ihnen gut.
Sie sollen nichts von alleine tun.
So ist es am Anfang gewesen.
Und jetzt?
Heute?



Alle Bäume im Wald sollen sich freuen.
Der Satz ist eine Aufforderung.
Wir Menschen sollen etwas tun.

Wir können zu Gott beten:
Alle Bäume im Wald sollen sich freuen.

Aber wir können auch die Menschen bitten:
Jeder soll helfen, dass die Bäume sich freuen.
Jeder soll tun, was er kann.



Die Aufforderung bedeutet:

Im Moment geht es den Bäumen und Wäldern

nicht gut.

Sie können sich **nicht** freuen.



Der Wald ist sehr wichtig für die Natur.

Der Wald schützt die Natur.

Die Schöpfungs-Bewahrung bedeutet:

Wir schützen die Natur und alles was lebt.

Wir sollten das Thema
vom Tag der Schöpfung
ernst nehmen.



Das Thema ist sehr wichtig.

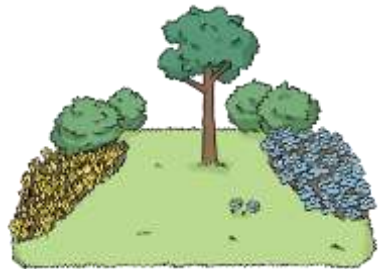
Das Thema sagt uns zwei Dinge:

1. Wir sollen Gott bitten:

Er soll uns helfen und uns schützen.

2. Wir sollen den Bäumen und Wäldern helfen.

Sie sollen wieder so sein wie früher:
gesund und stark.



Die Menschen singen jetzt ein Lied.

Das Lied heißt: Lass jubeln.

Dieses Lied ist neu.

Das Lied ist extra für diesen Tag gemacht worden.

Im Lied geht es darum:

alle Bäume sollen sich freuen.

Psalmgebet (Ps 96, 1-13):

Hinführung

In der Bibel ist aufgeschrieben:

Gott hat die ganze Welt erschaffen.

Zum Beispiel:

- die Menschen
- die Tiere
- die Blumen
- die Berge.

Wir sagen:

Die Welt ist die Schöpfung von Gott.

Die Menschen in der Bibel wissen:

Gott passt auf die Schöpfung auf.

Deshalb freuen sich die Menschen in der Bibel.

Die Menschen in der Bibel loben Gott.

Und sie singen frohe Lieder für Gott.

Eins von den frohen Liedern geht so:

Psalm 96

Ein frohes Lied für Gott

Ich freue mich über Gott.

Ich lobe Gott.

Und ich singe ein frohes Lied für Gott.

Ich rufe zu allen Menschen:

- Lobt Gott mit mir.
- Singt ein frohes Lied für Gott.
- Denn Gott ist groß.
- Niemand ist so groß wie Gott.
- Niemand ist so mächtig wie Gott
- Gott hat den Himmel gemacht.
- Und Gott hat die Erde gemacht.

Ich rufe zu allen Menschen:

- Kommt in die Stadt Jerusalem.
- Kommt zum Tempel in der Stadt Jerusalem.
- Denn Gott wohnt im Tempel.
- Kommt zum Tempel in der Stadt Jerusalem.
- Und lobt Gott im Tempel.
- Gott ist wie ein gerechter König
- Ein gerechter König kümmert sich um die guten Menschen.
- Ein gerechter König bestraft die bösen Menschen.

Sagt es zu allen Menschen:

Gott ist wie ein gerechter König.

Ich freue mich über Gott.

Ich lobe Gott.

Ich rufe zum Himmel:

Lobe Gott mit mir.

Ich rufe zur Erde:

Lobe Gott mit mir.

Ich rufe zum Meer:

Lobe Gott mit mir.

Sagt es zur ganzen Schöpfung:

Gott ist wie ein gerechter König.

Wir bitten um Verzeihung.

Jetzt kommt ein Lied aus der orthodoxen Kirche.

Du kannst das Lied beten

oder singen.



Menschen nutzen die Natur aus.

Sie kümmern sich **nicht** um die Natur.

Sie tun der Natur Schaden an.

Das ist sehr schlecht.

Hier möchten Menschen sich bei Gott entschuldigen.

Denn die Natur ist ein Geschenk von Gott.

Menschen möchten Gott versprechen:

sie zerstören die Natur **nicht** mehr.

Das ist wie bei Freunden.

Wir entschuldigen uns beim Freund:

- wenn wir etwas falsch gemacht haben
- wenn wir unserem Freund wehgetan haben.

Und wir dürfen das **nicht** wieder tun.

Wenn wir uns bei Gott entschuldigen,

nennt man das: Vergebungs-Bitte.

Jetzt betet hier eine Person.
Sie betet für alle Menschen.
Und alle Menschen hören zu.

Alttestamentliche Lesung

Hiob 14,7-12

Wenn ein Mensch stirbt:

In der Bibel steht etwas über einen Mann.

Der Name von dem Mann ist Hiob.

Hiob ist traurig.

Viele Menschen aus der Familie sind gestorben.

Hiob vergleicht tote Menschen mit einem Baum.

Hiob sagt:

Wenn wir einen Baum fällen,

dann ist der Baum tot.

Aber der Baum ist **nicht** ganz tot.

Ein Stück vom Baum bleibt stehen.

Das ist der Baum-Stumpf.

Der Baum-Stumpf ist **nicht** tot.

Aus dem Baum-Stumpf wachsen neue Zweige.

Die Zweige wachsen zu einem neuen Baum.

Aber beim Menschen ist das anders.

Wenn ein Mensch stirbt,

dann ist er ganz weg.

Es bleibt nichts übrig.

Der Mensch bleibt tot.

Ein toter Mensch kommt **nicht** mehr zurück.

Dieses Lied singt ein Chor.

Ein Chor ist eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen können sehr gut singen.

Sie singen oft in Gottesdiensten.



Das Lied meint:

Alle Bäume im Wald sind glücklich.

Weil sie etwas Besonderes sind.

Weil sie von Anfang an da waren.

Denn: Christus hat die Bäume gepflanzt.

Christus ist am Kreuz gestorben.

Das Kreuz ist aus Holz.

Das Holz kommt von einem Baum.

Jetzt ist das Holz mit Christus oben über uns.

Wir schauen hoch zu dem Holz.

Wir knien vor dem Holz.

Wir loben Christus sehr.



Neutestamentliche Lesung

Offenbarung des Johannes 22, 1-5

Johannes ist ein besonderer Freund von Jesus.

Johannes erzählt den Menschen von Jesus.

Und von Gott.

Manchmal sieht Johannes Bilder.

Wie in einem Traum.

Die Bilder haben eine Bedeutung.

Die Bilder wollen etwas von Gott erklären.

Aber die Bilder sind schwer zu verstehen.

Einmal sagt Johannes:

Ein Engel von Gott ist zu mir gekommen.

Der Engel von Gott hat mir ein Bild gezeigt.

Das Bild war von einer Stadt.

Die Stadt sieht aus wie ein Paradies.

Johannes beschreibt das Bild:

Da ist ein großer Fluss.

Das Wasser in dem Fluss schenkt das Leben.

Das Wasser ist klar und sauber wie ein Edelstein.

Die Quelle von dem Wasser ist da, wo Gott ist.

Zwischen einer Straße und dem Fluss

wächst ein Baum.

Der Baum heißt:

Baum des Lebens.



An diesem Baum wachsen

in jedem Monat neue Früchte.

Die Blätter von dem Baum

sind Medizin für die Menschen.

Es passiert nichts mehr Schlimmes.

Alle Menschen können Gott sehen.

Der Name von Gott

steht auf der Stirn von den Menschen.

Daran sieht man: Die Menschen gehören zu Gott.

Es gibt in der Gegend keinen Tag.

Und keine Nacht.

Weil Gott selber das Licht ist.

Und immer da ist.

Jetzt singen alle Menschen ein Lied.

Hier ist eine Liste mit 6 Liedern.

Aber wir wählen nur ein Lied aus.

Alle Menschen singen das Lied zusammen.

In allen Liedern geht es um Freude.

Und es geht darum:

- Gott hat die Welt schöngemacht
- Gott hat uns Menschen die Welt geschenkt.

Das bedeutet:

Wir haben die Welt von Gott bekommen.

Und das macht uns froh.

Jetzt beginnt die Predigt.

Die Predigt ist wie eine Geschichte im Gottesdienst.

Der Pastor oder die Pastorin
spricht über Gott und die Bibel.

In dieser Geschichte geht es um Gott.

Es geht auch um Natur und Menschen.

Das Thema heißt:

Lass jubeln alle Bäume des Waldes.



Danach singen alle Menschen ein Lied.

Hier ist eine Liste mit 6 Liedern.

Aber wir wählen nur ein Lied aus.

Alle Menschen singen das Lied zusammen.

Jetzt hören wir im Gottesdienst

Geräusche aus dem Wald.

Ein Spaziergänger hat diese Geräusche
im Wald aufgenommen.

Jetzt hören wir die Geräusche:

- Die Vögel singen.
- Die Blätter rauschen im Wind.
- Die Äste knacken.
- Die Tiere laufen durch das Gras.
- Der Bach plätschert.

Alle Menschen hören zu.

Jetzt gibt es das Glaubens-Bekenntnis.

Das bedeutet:

Menschen sagen, an was sie glauben.

Was wir glauben:

Wir glauben an Gott.

Gott ist wie ein guter Vater.

Gott hat die ganze Welt gemacht:

- Den Himmel.
- Die Erde.
- Alles, was wir sehen können.
- Alles, was wir **nicht** sehen können.

Wir glauben an Jesus.

Jesus ist der Sohn von Gott.

Jesus ist wie Gott.

Wir wollen Gott sehen und anfassen können.

Darum ist Jesus als Mensch auf die Welt gekommen.

Maria ist die Mutter von Jesus.

Jesus hat uns gezeigt:

Gott hat uns lieb.

Jesus ist am Kreuz gestorben.

Jesus war 3 Tage tot im Grab.

Am 3. Tag ist Jesus **nicht** mehr im Grab gewesen.

Am 3. Tag ist Jesus **nicht** mehr tot gewesen.

Jesus lebt wieder.

So steht es auch in der Bibel.

Jesus ist jetzt wieder bei Gott im Himmel.

Irgendwann kommt Jesus zu uns zurück.

Das hat Jesus versprochen.

Dann wird alles wunderbar sein.

Für immer.

Wir glauben an den Heiligen Geist.

Der Heilige Geist von Gott dem Vater.

Und von seinem Sohn Jesus.

Der Heilige Geist macht uns Menschen lebendig.

Der Heilige Geist hilft uns Menschen:

- Dass wir Gott besser verstehen können.
- Dass wir von Gott erzählen können.
- Dass wir zusammen beten können.
- Dass wir uns gegenseitig Fehler verzeihen können.

Die Taufe ist ein Zeichen.

Die Taufe zeigt:

- Ich möchte zu Gott gehören
- Gott vergibt mir meine Fehler.

Alle die getauft sind,

gehören zu einer Gemeinschaft.

Diese Gemeinschaft heißt Kirche.

Wir glauben:

diese Gemeinschaft ist etwas Besonderes.

Wir glauben:
alle Menschen leben irgendwann
zusammen bei Gott im Himmel.
Amen.

Fürbitten.

Das sind Gebete für andere Menschen.
Oder für Dinge.

Wir sprechen die Gebete gemeinsam:



L1: Wir sprechen zu Gott:

Wir beten für die Wälder und Bäume.

Die Wälder sollen geschützt werden.

Und die Bäume sollen auf der Welt bleiben.

Sie sollen gesund sein und weiterwachsen können.

G: Wir rufen zu Gott: Herr, bitte hab Mitleid mit uns.

L2: Wir sprechen zu Gott:

Wir bitten Gott um Hilfe für Menschen.

Diese Menschen leben dort, wo es viele Bäume gibt.

Aber die Bäume sind in Gefahr.

Zum Beispiel, weil:

- andere Menschen die Bäume fällen
- Waldbrände die Bäume zerstören
- Klimawandel die Bäume zerstört.

L3: Wir sprechen zu Gott:

Wir beten für unser Land.

Wir beten für alle Menschen in unserem Land.

Einige Menschen sind anders als wir.

Das ist gut so.

Jeder Mensch ist anders.

Aber wir gehören alle zusammen.

So wie Bäume – sie sind auch anders.



L4: Wir sprechen zu Gott:

Wir beten für uns Christinnen und Christen.

Wir glauben an Jesus Christus.

Wir bitten Gott um Hilfe:

Wir wollen immer an Jesus glauben.

Jesus ist wie eine Wurzel für uns.

Das ist wie ein Bild:

Menschen sind die Pflanzen und Jesus ist die Wurzel.

Menschen sind mit Jesus verbunden.

Jesus gibt uns Kraft.

Das ist wie:

eine Wurzel gibt Wasser an die Pflanze.

Wir wollen so sein wie Jesus.



L5: Wir sprechen zu Gott:

Wir bitten Gott um Hilfe für Menschen.

Diese Menschen haben Probleme im Leben.

Sie haben Angst.

Sie machen sich viele Sorgen.

Das ist sehr schwer für die Menschen.

Gott soll den Menschen helfen.

L6: Wir sprechen zu Gott:

Wir bitten Gott um Hilfe für Menschen.

Diese Menschen können **nicht** an Gott glauben.

Denn: Diese Menschen glauben **nicht**,

dass es Gott gibt.



L7: Wir sprechen zu Gott:

Wir denken an die Menschen,

die **nicht** mehr leben.

Diese Menschen haben gute Dinge getan.

Wir hoffen:

Wir können von diesen guten Dingen lernen.

So können gute Dinge weiterwachsen.

Auch wenn die Menschen **nicht** mehr da sind.



Jetzt kommt das Vater-Unser:

Das Vater-Unser ist **nicht** in Leichter Sprache.

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Jetzt sammeln wir Geld ein.

Die Menschen im Gottesdienst geben Geld.

Sie möchten mit dem Geld

anderen Menschen helfen.

Das Geld bekommen Menschen,

die es wirklich brauchen.

Das nennt man: Kollekte.



In diesem Gottesdienst sammeln wir Geld

für Menschen in Afrika.

Die Menschen in Afrika brauchen Öfen.

Sie brauchen die Öfen zum Kochen.

Mit diesem Geld können wir diese Öfen kaufen.



Wir wünschen uns Frieden.

Der Friedensgruß ist ein Gruß im Gottesdienst.

Die Menschen wünschen sich Frieden.

Sie geben sich die Hand und sagen:

Friede sei mit dir.

Wir wünschen uns Frieden:

Es gibt viele Kriege und Probleme auf der Welt.

Deshalb wünschen sich die Menschen mehr Frieden.

Wir sind Christen.

Wir glauben daran: Gott gibt uns Frieden.

Wir sind sicher: Gott schenkt uns Frieden.

Jetzt machen wir eine passende Bewegung

mit dem Arm dazu.

Gottes Frieden soll immer

bei euch sein.



Der Ökumenische Tag der Schöpfung.

An diesem Tag danken wir für alles:

was auf der Erde wächst und lebt.

Und wir denken daran:

das alles hat Gott geschaffen.



Christen glauben an Gott.

Gott hat die Natur geschaffen.

Deshalb sagen Christen zu Gott auch:

Schöpfer-Gott.

Christen machen sich Sorgen um die Natur.

Sie sehen: Menschen schaden der Natur.

Das nennt man Raub-Bau.

Zum Beispiel:

- Sie fällen zu viele Bäume
- Sie werfen Abfall
in Flüsse und Seen.
- Sie angeln zu viele Fische.



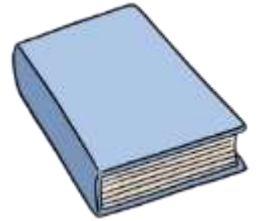
Die Kirchen in Europa haben deshalb etwas beschlossen.

Das Ergebnis haben die Kirchen in einem Text geschrieben.

Der Text heißt: **Charta Oecumenica**.

Das spricht man: Tscharta Öku-me-ni-ka.

Der Name ist lateinische Sprache.



In dem Text steht:

Die Kirchen wollen einen besonderen Tag machen.

Alle Christen sollen an diesem Tag für die Natur beten.

Der Tag hat einen Namen bekommen:

Ökumenischer Tag des Gebets

für die Bewahrung der Schöpfung.

Das bedeutet:

Unsere Natur soll erhalten bleiben.

Dafür beten Christen an diesem Tag.



Die ACK in Deutschland hat auch
so einen besonderen Tag gemacht.

Dieser Tag heißt: Ökumenischer Tag der Schöpfung.

An diesem Tag geht es um 3 wichtige Dinge:

1. Wir sagen Danke zu Gott.

Denn Gott hat alles geschaffen.

Alles, was wir um uns herum sehen.

Wir nennen Gott auch: der Schöpfer.

2. Wir entschuldigen uns bei Gott.

Denn wir Menschen haben die Natur zerstört.

Das bedeutet: Wir haben die Schöpfung zerstört.

Das ist schlecht.

Wir müssen besser mit der Schöpfung umgehen.

3. Wir geben den Menschen Tipps.

Die Tipps helfen uns.

Wir möchten auf unsere Natur aufpassen.

Denn die Natur ist in Gefahr.

Und alle Tiere, Pflanzen und Menschen.

Mit den Tipps können wir die Natur schützen.

Wir laden Sie zur großen Feier im Jahr 2025 ein.

Wir feiern am 5. September 2025 den
Ökumenischen Tag der Schöpfung.



Die Feier ist in:

- Bad Sassendorf
- Versuchszentrum und Bildungszentrum
Landwirtschaft
- Haus Düsse

Sie sind zu dieser Feier eingeladen.

Sie dürfen gerne kommen.

Wir freuen uns auf Sie.



Übertragung in Leichte Sprache:

Büro für Leichte Sprache Bernau,
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Leichte Sprache Prüfung:

Prüferinnen und Prüfer
der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Bilder © Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Bilder © Büro für Leichte Sprache Bernau,
Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Kontakt:

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Büro für Leichte Sprache

E-Mail: leichte-sprache-bernau@lobetal.de

Telefon-Nummer: 0 33 38 – 66 12 30 / 31